



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V.

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V., Postfach 27, 55453 Gensingen

Gensingen, 14.05.2013

RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
Amtsstraße 5 - 11
67059 Ludwigshafen

Auskunft erteilt: Günther D. Klein
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Durchwahl: 89 44 -20

E-Mail: g.d.klein@ljb-rlp.de

Stellungnahme zum Kommentar „Schuss daneben“ (08.05.2013)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Fairness halber bitten wir Sie, unsere nachfolgende Stellungnahme zum Kommentar Ihrer Redakteurin Martina Röbel – gerne auch als Leserbrief – in der morgigen Ausgabe der Rheinpfalz zu veröffentlichen. Zu Ihrer Information senden wir Ihnen beigefügt einige internationale, wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Nilgans.

Thema Nilgans lässt Redakteurin in keinem guten Licht dastehen

Es ist wohl beispiellos, wie eine Redakteurin einer renommierten Tageszeitung eine anerkannte Naturschutzorganisation ohne handfeste Beweise öffentlich diskreditiert und unfaires Verhalten im Kampf um die heimischen Wildtiere vorwirft. Rheinpfalz-Redakteurin Martina Röbel verschließt wohl wissentlich die Augen vor dem tatsächlich aggressiven Verhalten der Nilgans. Hätte sich Röbel die Mühe gemacht gewissenhaft zu recherchieren, hätte sie diverse wissenschaftliche Arbeiten ausfindig machen können, in dem dieses Verhalten dokumentiert ist. Es gibt in allen Literaturstellen, die der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V. der Redaktion inzwischen hat zukommen lassen, den Hinweis auf aggressives Verhalten und teilweise ist auch beschrieben, dass andere Arten wegen der Nilgans ihre Brut aufgaben, bzw. gar nicht erst zur Brut schreiten konnten. Wenn der NABU nun behauptet, die Nilgans bedrohe die Artenvielfalt nicht, so wäre deren Mitarbeitern zu raten, auf diesem Gebiet auf dem Laufenden zu bleiben.

Es bleibt im Kommentar von Röbel der bittere Nachgeschmack der Voreingenommenheit und – schlimmer noch – der Beeinflussbarkeit durch Dritte. Auch in einem Zeitungskommentar ist es „schlechter Stil“ und schier unprofessionell, sich augenscheinlich falsche Behauptungen soufflieren zu lassen.

Günther D. Klein
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit